

Buchvorstellung (03.08.2026)

<https://afsaneyebahar.com/2026/08/03/buchvorstellung-2/>

Die Intelligenz des Universums

Die immaterielle Komponente der Wirklichkeit

Von Gerd Ganteför

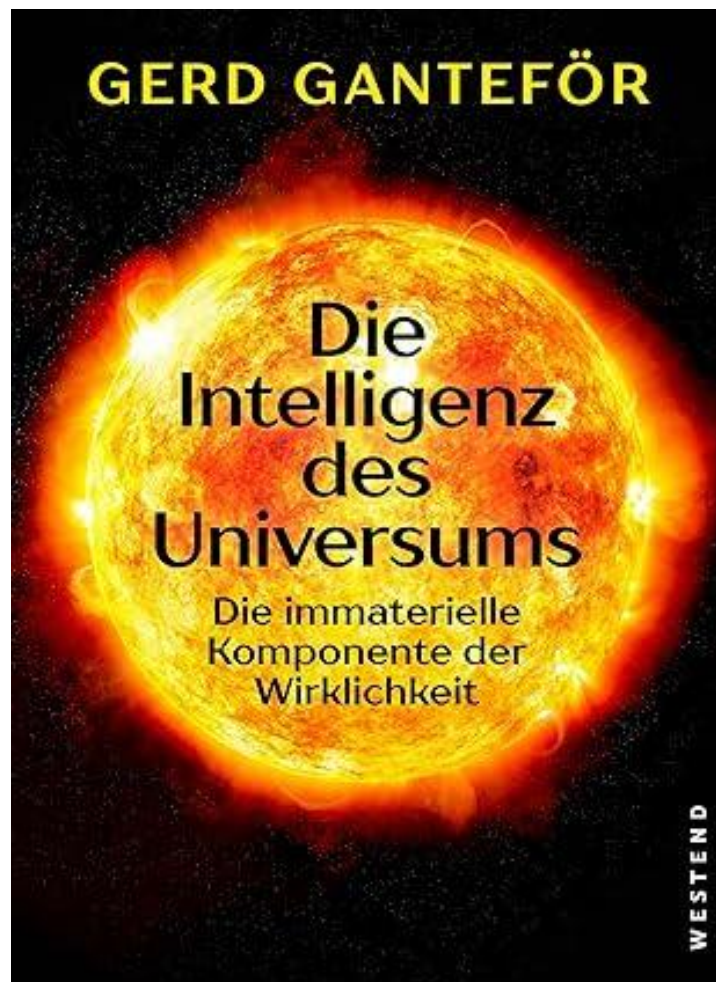
Erstauflage April 2026, Westend Verlag, Neu-Isenburg

176 Seiten

ISBN: 978-3-98791-346-4

Leseprobe: <https://www.thalia.de/shop/home/artikeldetails/A1077316284>

Buch bestellen: <https://westendverlag.de/Die-Intelligenz-des-Universums/2410>



Anlässlich der Veröffentlichung seines neuen Buches erfolgte das folgende Fragegespräch mit [Prof. Gerd Ganteför](#).

Bevor wir über Ihr aktuelles Buch „Die Intelligenz des Universums. Die immaterielle Komponente der Wirklichkeit“ sprechen, möchte ich Sie darum bitten, einige Begriffe zu klären.

Welche Definitionen und Vorstellungen haben Sie persönlich im Sinn, wenn Sie die folgenden Begriffe verwenden? Und welche Konsequenzen haben diese Beschreibungen für Ihre eigene Denk- und Verhaltensweise?

- Schöpfung

Der Schöpfungsbegriff umfasst in meiner Interpretation alles Existierende. Dieses „Alles“ besteht aus mehreren Komponenten. Zunächst gibt es die leere Bühne, auf der alles geschieht. Das ist die Einheit aus Raum und Zeit. Dann gibt es die Akteure auf der Bühne. Das sind die Elementarteilchen und alles, was aus diesen Elementarteilchen besteht, einschließlich uns selbst. Weiterhin gibt es die Kräfte zwischen den Teilchen und schließlich die Naturgesetze, die alle Vorgänge regeln. Doch dies sind nur die materiellen Komponenten der Realität. Sozusagen die Oberfläche. Dahinter oder darunter liegt die immaterielle Komponente, deren wahre Natur uns immer noch rätselhaft ist. Ich glaube nicht, dass es ein Gott ist, wie wir ihn uns vorstellen, denn unser Verstand ist zu begrenzt, um auch nur ansatzweise das Wesen dieser immateriellen Komponente zu erfassen. Diese allgegenwärtige Komponente nenne in meinem Buch neutral „Informationsfeld“. Dieses Informationsfeld ist Teil der Raumzeit, und die Raumzeit wiederum ist in eine zeitlose Ewigkeit eingebettet. Diese Vorstellungen sind ein Versuch, zumindest einen Teil der Wirklichkeit zu verstehen. Vermutlich können wir die Gesamtheit der Schöpfung nicht erfassen, genauso wenig wie ein Tier die Idee eines Buches begreifen kann. Ähnlich steht es heute um uns. Ob wir die Schöpfung jemals verstehen können, ist eine offene Frage. Für mich bedeutet es die Erkenntnis, wie erschreckend begrenzt das eigene Wissen ist.

- Ehrfurcht und Staunen gegenüber der Schöpfung

Im Computer lassen sich künstliche Universen simulieren, in denen andere Naturgesetze gelten. Auch Naturkonstanten wie die Lichtgeschwindigkeit können im simulierten Universum verändert werden. Erstaunlicherweise sind diese veränderten Universen allesamt steril. Leben in unserem Verständnis ist dort unmöglich. Unser reales Universum hingegen ist so beschaffen, dass es Leben ermöglicht. Es ist für das Leben maßgeschneidert. Wir haben keine Antwort darauf, warum das so ist. Naturwissenschaftlern bleibt vorerst nichts Anderes übrig, als das Universum mit Ehrfurcht und Staunen zu betrachten.

- Materialismus und materialistische Weltsicht

Fast mein ganzes Berufsleben lang gab es in meinen Gedanken zwei sich widersprechende Sichtweisen. Zum einen betrachtete ich das Universum mit all seinen Facetten als eine geistlose Maschine. Ich war Verfechter des materialistischen Weltbildes. Es gibt nur Materie, die den Naturgesetzen unterworfen ist, und seit dem Urknall rattert das Universum unaufhaltsam dem Kältetod entgegen. Der zweite Gedanke, der mich über viele Jahre beschäftigte, war, dass dieses materialistische Weltbild irgendwie unvollständig ist. Es muss mehr geben als diese materielle Oberfläche der Welt, vermutete ich. Im Laufe meiner Karriere, als ich immer tiefere Kenntnisse der modernen Physik erlangte, wurde mir klar, dass mein Verdacht richtig war. Das Universum ist nicht geistlos, und die Existenz unseres Bewusstseins ist kein unwahrscheinlicher Zufall. Die Möglichkeit von Leben und Bewusstsein ist in die Naturgesetze eingewoben und hängt mit der immateriellen Komponente der Wirklichkeit zusammen. Erste Anzeichen für die Existenz dieser immateriellen Komponente haben wir in der modernen Physik erst vor Kurzem entdeckt. Für mich bedeutet es, dass mein Verdacht, dass das materialistische Weltbild unvollständig ist, richtig war.

- Wirklichkeit und Modelle der Naturwissenschaften

Stellen wir uns vor, wir wären ein Hund oder eine Katze und fänden ein Buch im Wohnzimmer. Nehmen wir weiter an, dass wir als hochentwickelte Haustiere zumindest in der Lage wären, das Buch zu öffnen und festzustellen, dass es aus Papier besteht und die ansonsten weißen Seiten viele kleine schwarze Flecken aufweisen. Wir überlegen, was für ein Gegenstand es sein könnte. Wir wissen, dass das Buch für unsere Menschen wichtig ist. Da wir als Haustiere jedoch weder lesen noch schreiben können, haben wir keine Möglichkeit zu verstehen, was ein Buch ist. Aber wir können Theorien aufstellen. Zum Beispiel, dass das Umblättern der Seiten dazu dient, unseren Menschen frische Luft zuzufächern. Das Buch als Frischluftverstärker. Das wäre eine erste Theorie, und nun müssten wir prüfen, ob diese These zu anderen Beobachtungen passt. Wir stellen fest, dass das Buch häufig auch dann umgeblättert wird, wenn keine frische Luft benötigt wird. Unsere erste Modellvorstellung war also falsch. Eine neue Theorie ist erforderlich. Die Frischlufttheorie erklärte sowieso nicht die schwarzen Flecken auf den Seiten. Die nächste Theorie basiert auf der Annahme, dass es sich um etwas Essbares handeln könnte, da Bücher auch oft beim Kochen verwendet werden. Wir beißen versuchsweise in ein Buch und stellen fest, dass es nicht zum Verzehr geeignet ist. Auch an dieser Theorie mehren sich die Zweifel. Was hat es also aus Sicht der Haustiere mit einem Buch auf sich? Wir Menschen wissen, dass Haustiere keine Chance haben,

das wahre Wesen eines Buches zu ergründen. Aber sie können Modelle entwickeln, die auf ihrer sehr begrenzten Weltsicht basieren. Sie werden immer falsch liegen, aber vielleicht kommen sie der Wahrheit irgendwann ein Stück näher. Uns Menschen geht es vielleicht mit dem Universum ganz ähnlich. Ich halte das Erkennen der eigenen Begrenztheit für die entscheidende Voraussetzung, wirklich in Neuland vorzustößen.

- Glaube

In traditionellen Religionen gibt es einen persönlichen Gott, der in das Leben des Einzelnen eingreifen kann. Es ist eine Vaterfigur. Als Physiker kann ich dieser Vorstellung nicht folgen, denn ich weiß, wie unermesslich und fremdartig das Universum auf all seinen Ebenen ist, vom Allerkleinsten bis zum Allergrößten. Ein göttliches Wesen, das die Schöpfung erschaffen hat, muss also allumfassend sein. Dann muss es uns fremd sein. So unvorstellbar fremd, dass wir es uns nicht einmal annähernd vorstellen können. Ein solch fremdartiges Wesen könnte existieren, aber die Konzepte der Religionen sind aus meiner Sicht zu menschlich. Ich glaube jedoch, dass es so etwas wie einen allumfassenden Geist gibt. In meinem Buch nannte ich dies das Informationsfeld und begründete dieses Konzept mit den bisher in der modernen Physik verfügbaren experimentellen Daten. Meine Auffassung ähnelt der kosmischen Religion Albert Einsteins. Er sprach in seiner kosmischen Religiosität von "spirit".

- Religion

Auch hier folge ich dem Pionier der modernen Physik, Albert Einstein. Er war Jude und fühlte sich dem Judentum verbunden. Ich bin christlich aufgewachsen und fühle mich dem Christentum verbunden. Ich glaube, dass ein Volk oder eine Nation ohne gemeinsames spirituelles Fundament Schwierigkeiten haben wird, eine tragfähige Zivilisation zu bewahren. Menschen brauchen Gemeinschaft. Es ist ein grundlegendes Bedürfnis, dass die Religionen der Völker seit Jahrtausenden erfüllen. Die heutigen multikulturellen Staaten meinen, sie bräuchten keine Gemeinschaft in Form von Religion oder Nationalismus. Meiner Ansicht nach ist dies ein riskantes soziales Experiment. Die Zukunft wird zeigen, ob es funktioniert. Ich denke nicht. Die Mitglieder einer Nation müssen sich dem Erhalt der Nation verpflichten und aktiv zu deren Fortbestand und Weiterentwicklung beitragen. Wenn sie dies nicht tun, sondern nur ihre persönlichen Interessen verfolgen, wird so eine Gesellschaft scheitern. Ein Warnzeichen ist der grassierende Hyper-Individualismus in einigen der westlichen Multikulti-Gesellschaften.

Für mich hat Religion eine grundlegende Funktion in der Gesellschaft. Diese Funktion kann auch durch politische Groß-Ideologien, wie der Kommunismus oder der Nationalismus, übernommen werden, aber eine Gesellschaft ohne jegliche Gemeinschaft-stiftende Basis hat keine Zukunft.

- Geist und Seele

Ich lebte lange Zeit in einem Umfeld, das von der Lehrbuchphysik dominiert wurde. Geist und Seele gibt es dort nicht. Es gibt nur überprüfbare, messbare Daten und Theorien, die diese Daten interpretieren. Geist und Seele lassen sich aber nicht messen. Es gibt jedoch Hinweise auf die Existenz eines allumfassenden Informationsfeldes, das unser Universum durchdringt. Man könnte es, in Anlehnung an Albert Einstein, „Spirit“ (Geist) nennen. Doch das sind lediglich menschliche Vorstellungen von etwas, das wir aufgrund unserer begrenzten intellektuellen Fähigkeiten noch nicht erfassen können.

Neben dem Informationsfeld gibt es in der Quantenphysik das Gesetz der Informationserhaltung. Auf Quantenebene bleibt Information stets erhalten – sie kann weder erzeugt noch vernichtet werden. Wenn dieser Erhaltungssatz auch für unsere alltägliche Information gilt, beispielsweise für unsere Gedanken und Erinnerungen, dann muss diese Information vielleicht fein verteilt seit Anbeginn des Universums existiert haben. Das gilt in analoger Weise jedenfalls für die Energie, für die ebenfalls einem Erhaltungssatz gilt. Auch sie gab es schon seit Anbeginn der Zeit, nur eben fein verteilt. Mit diesem Wissen über die Informationserhaltung könnte man spekulieren: Das Universum ist seit Anbeginn von einem Weltgeist erfüllt, und unser Bewusstsein ist eine lokale Konzentration eines kleinen Teils dieses Weltgeistes. Wenn wir sterben, wird die Information über die Umgebung wieder fein verteilt.

Diese Überlegungen stehen im Zusammenhang mit Leonhard Susskinds Buch "The Black Hole War". Darin geht es um die Frage, ob die in einem Buch enthaltene Information für das Universum erhalten bleibt, wenn das Buch in ein Schwarzes Loch fällt. Das Ergebnis dieser Auseinandersetzung war, dass sie erhalten bleibt. Für mich ist das eine sehr wichtige Erkenntnis: Es bedeutet, dass unser Bewusstsein ein Teil des Weltgeistes ist.

- Atheismus

Atheismus ist eine Ideologie, die die Existenz all dessen leugnet, was wir nicht mit den Messinstrumenten der Physik erfassen und mit den Theorien der Physik erklären können. Wie jede Ideologie ist auch der Atheismus von Dogmen und einer Versteinerung des Denkens geprägt. Dieser Dogmatismus zeigt lediglich, dass der Denker sich seiner eigenen Grenzen nicht bewusst ist.

- Agnostizismus

Der Agnostiker glaubt, dass die Existenz oder Nichtexistenz eines Gottes oder einer höheren Macht für den menschlichen Verstand weder erkennbar noch beweisbar ist. Seit vielen Jahrhunderten gibt es Anhänger dieser Idee. Interessant ist, dass man sie in der Vergangenheit auf alle möglichen Phänomene angewandt hatte: Man glaubte, wir würden niemals verstehen, wie Zeus seine Blitze schleudert, wir würden die wahre Natur der vier Urelemente Erde, Wasser, Luft und Feuer niemals verstehen, wir würden nie verstehen, wie die Erde entstanden ist, wir würden niemals verstehen, was Licht ist, und wir würden niemals verstehen, wie die Vielfalt des Lebens entstanden ist.

Die Behauptung, man könne etwas Fundamentales nicht verstehen, ist also uralte und hat sich immer wieder als falsch erwiesen. Es ist wie der Atheismus nichts weiter als eine Ideologie. Aber tatsächlich sind die Erkenntnisse der modernen Quantenphysik, die als Hinweis für die Existenz eines universellen Informationsfeldes angesehen werden könnten, für einen Laien praktisch unverständlich. Doch ein Laie würde nicht fordern, dass sein Nicht-Verstehen für alle Menschen und für immer gilt. Der Agnostiker meint, sein Unvermögen, sich Gott zu nähern, müsse für alle Menschen und für alle Ewigkeit grundsätzlich gelten. Im Gegensatz zu Agnostikern glaube ich, dass wir versuchen können und sollen, die immaterielle Ebene der Wirklichkeit besser zu verstehen, so wie wir in der traditionellen Naturwissenschaft versuchen, immer mehr von der Wirklichkeit zu erkunden und zu verstehen.

Bevor wir über Ihr aktuelles Buch sprechen, möchte ich noch gerne wissen, wie Sie Physiker und speziell Kernphysiker geworden sind?

In der Schule interessierte ich mich für Elektronik und war fasziniert von der Idee, selbst ein Radio zu bauen. Man kann sogar ein Radio ohne externe Stromversorgung bauen, das seine Energie aus den Hochfrequenzfeldern von Radiosendern bezieht. Die Energie reicht aus, um Musik über Kopfhörer zu hören. Deshalb habe ich nach dem Abitur Elektrotechnik studiert. Allerdings nur ein Semester lang, denn ich wollte verstehen, wie ein Transistor funktioniert, aber dafür braucht man Quantenphysik. Daher brach ich das Studium ab und brauchte ein Semester für eine Neuorientierung. Ich besuchte Seminare in Theologie und Philosophie, aber dort wurden nur Zitate berühmter Philosophen und Theologen früherer Zeiten besprochen, die wiederum noch berühmtere Philosophen und Theologen aus noch früheren Zeiten zitierten. Es spielte sich alles im geistigen Raum der Menschen ab. Aber ich wollte die Wirklichkeit verstehen, und dafür braucht man Experimente. Deshalb habe ich dann Physik studiert.

In meiner Diplomarbeit faszinierte mich die Frage, welche Energiequelle die Sterne besitzen, die sie Milliarden von Jahren leuchten lässt. Es ist die Kernfusion. In meiner Diplomarbeit befasste ich mich mit

den Fusionsprozessen in unserer Sonne. Dieses Gebiet heißt nukleare Astrophysik und liegt zwischen der Astrophysik und der Kernphysik. Während meiner Promotion wandte ich mich dann der Nanotechnologie zu, der ich eine sehr vielversprechende Zukunft prophezeite. Diese Einschätzung erwies sich als richtig.

Die nächsten Fragen beziehen sich auf Ihr neues Buch. Auf Seite 9 des Buches wird erwähnt, dass die Physik bislang „viele der fundamentalen Warum-Fragen“ nicht beantwortet hat: „Warum kam es zum Urknall? Warum gibt es vier Naturkräfte und sechs Arten von Elementarteilchen? Warum ist die Gravitation so viel schwächer als die elektromagnetische Naturkraft? Warum haben die Naturkonstanten die Werte, die sie haben? Warum kann nichts schneller sein als das Licht? Warum beschleunigt sich die Expansion des Universums?“

Welche Folgen haben diese unbeantworteten Fragestellungen für Sie?

Die Erkenntnis, dass die Physik und verwandte Naturwissenschaften die Wirklichkeit noch lange nicht vollständig erforscht haben, halte ich für absolut grundlegend für unsere Zukunft. Der gegenwärtige Zeitgeist im deutschsprachigen Raum ist von der Vorstellung beseelt, dass wir nichts grundlegend Neues mehr entdecken werden. Für die Anhänger dieser Idee bedeutet das, dass wir uns mit dem Vorhandenen begnügen müssen. Das, was wir jetzt haben, ist alles, was wir jemals haben werden. Aus dieser Vorstellung heraus hat sich die politische Ideologie des Grünen Schrumpfens entwickelt. Wir, also Deutschland und Europa, müssen sparen und immer weiter sparen. Wenn aber z.B. ein Land wie China plötzlich eine billige, unerschöpfliche und problemlose neue Energiequelle entdeckt, wird Europa zu einem rückständigen Entwicklungsland.

Ein Grund für Europas aktuellen Niedergang ist dieser Zukunftspessimismus. Europa hat keine Vision mehr. Aber wir Menschen haben gerade in den letzten Jahrhunderten eine enorme Entwicklung durchlaufen und sie geht immer weiter. Jetzt ist es die Künstliche Intelligenz, die von den USA und China vorangetrieben wird. Sie wird unsere Gesellschaft umkrempeln und die Länder, die sich dieser Entwicklung verweigern, werden verarmen und schließlich von erfolgreicheren Kulturen mit größerem Zusammenhalt assimiliert. Ich könnte mir vorstellen, dass die nächste Innovationstufe dann der Quantencomputer ist. Eine Quantenintelligenz ist vermutlich nochmal erheblich fremdartiger als eine KI.

Ein zentraler Bestandteil Ihres Buches ist die begründete Vermutung, dass neben den beiden fundamentalen Komponenten Materie und Energie eine weitere im Universum existiert:

Information. Was verstehen Sie unter dem Begriff Information? Welche Folgen könnte diese begründete Vermutung für die Menschen allgemein und für Sie speziell haben?

Eine wichtige Erkenntnis für jeden Forscher und jede Forscherin ist, dass man sich nicht von Vorurteilen oder vorgefassten Meinungen beeinflussen lassen sollte. Gleichzeitig ist es für uns sehr schwierig, gegen die Dogmen der Zeit anzukommen. Daher braucht man Mut, gegen den Zeitgeist anzutreten. Das wohl bekannteste Beispiel ist Galileo Galilei, der glaubte, dass sich nicht die Sonne um die Erde drehe, sondern die Erde um die Sonne. Wer den Weg der Sonne am Himmel im Laufe eines Tages verfolgt, ist überzeugt, dass sich die Sonne genauso wie der Mond um die Erde dreht. Das scheint offensichtlich und es war ein kirchliches Dogma. Galileo Galilei sollte auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden, weil er kirchliche Dogmen infrage stellte.

Dogmen gibt es bis heute. Ein Dogma lautet, dass es nichts Übernatürliches und keinen Gott gibt. Dieses Dogma stammt ursprünglich aus dem Kommunismus. Heute ist diese Überzeugung tief im Denken Deutschlands und einiger anderer europäischer Staaten verankert. Aber es ist ein Dogma – nichts weiter. Das Informationsfeld und Albert Einsteins Spirit verstoßen beide gegen dieses Dogma der atheistischen Kulturen. Aber heute haben wir einige Experimente, die auf die Existenz eines solchen Feldes hindeuten und dieses moderne Dogma genauso wie damals bei Galileo Galilei in Frage stellen.

Die Möglichkeit der Existenz eines das Universum ausfüllenden Informationsfeldes kann für Menschen, die an einen Gott glauben, eine Bestärkung sein. Denn nun kann die Physik die Existenz eines höheren Wesens nicht mehr ausschließen. Im Gegenteil: Die in meinem Buch beschriebene immaterielle Komponente der Wirklichkeit kommt der Vorstellung der Existenz einer höheren geistigen Ebene nahe.

Sie gehen auch auf die Frage der Existenz von Leben außerhalb des Planeten Erde ein. Könnten Sie Ihre diesbezüglichen Vorstellungen zusammenfassend vorstellen? Wie machen sich diese Ansichten in Ihrem Alltag bemerkbar?

Die mögliche, oder meiner Ansicht nach wahrscheinliche, Existenz von Leben auf anderen Planeten hat vermutlich wenig Einfluss auf unseren Alltag. Sie verändert aber unser Denken. Wir haben zwar noch keinen endgültigen Beweis für die Existenz außerirdischen Lebens gefunden, doch die Indizien mehren sich. Sollte ein solcher Beweis auftauchen, wäre sofort klar, dass das materialistische Weltbild falsch ist. Laut diesem Weltbild ist Leben extrem unwahrscheinlich, und einige Anhänger behaupten sogar, die Erde sei der einzige belebte Planet im Universum.

Man muss sich vor Augen halten, dass es in unserer Galaxie mindestens 100 Milliarden Sterne mit mindestens 1000 Milliarden Planeten gibt. Und es gibt mindestens 100 Milliarden Galaxien. Der Glaube,

wir seien die einzigen Bewohner des Universums, ist angesichts dieser immensen Vielfalt seltsam. Eine Forschungsgruppe aus den USA hat nun vorgeschlagen, Darwins Evolutionsgesetz auf die unbelebte Natur auszudehnen. Danach soll es auch in der unbelebten Natur Entwicklungsprozesse geben, die zu größerer Komplexität führen. Das bedeutet, dass die Evolution der ersten Lebensformen auf der Erde in der unbelebten Natur ihren Anfang nahm. Es muss sich um einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess gehandelt haben, der von einfachen Molekülen zu immer komplexeren Molekülen führte. Viele der Bausteine dieser Entwicklungskette wurden inzwischen identifiziert. Die einfachen Moleküle, von denen diese Entwicklung ausging, gibt es auf vielen Planeten. Daraus folgt, dass diese Entwicklung bei allen Wasserplaneten mit einigermaßen günstigen Bedingungen ähnlich ablaufen muss. Und es gibt unzählige Wasserplaneten allein schon in unserer kosmischen Umgebung.

Die Frage ist daher nicht, ob außerirdisches Leben existiert. Die Frage ist, warum wir noch nichts von außerirdischen Intelligenzen gehört haben. Aber vielleicht kommt es irgendwann zu solch einem Kontakt. Und spätestens dann wird sich der Zeitgeist ändern.

Was waren Ihre wichtigsten Beweggründe, Ihr Werk „Die Intelligenz des Universums. Die immaterielle Komponente der Wirklichkeit“ zu verfassen und 2026 zu veröffentlichen?

Dies ist das zweite Buch einer Trilogie. Das erste Buch "Das rätselhafte Gewebe der Wirklichkeit" sollte zeigen, wie unvollständig das Wissen der Physik bis heute ist. Die gesamte Trilogie soll zeigen, dass die Physik den Glauben nicht ausschließt. Ganz im Gegenteil: Es gibt experimentelle Belege für die Existenz einer immateriellen Ebene der Wirklichkeit, die es nach atheistischer Weltanschauung nicht geben dürfte.

Ich hatte mein Leben der Physik gewidmet und war immer betrübt darüber, dass die Physik von Materialisten und Atheisten als Waffe gegen die Religion, insbesondere gegen das Christentum, missbraucht wurde. Lange Zeit empfand ich dies als einseitige und fehlerhafte Interpretation der Physik, doch mir fehlte das tiefere Verständnis. Heute, da ich über Kenntnisse in fortgeschrittener Quantenphysik und Kosmologie verfüge, weiß ich, woher meine Bedenken rührten. Wer glaubt, die Physik gegen Religionen einsetzen zu können, hat oft nur ein oberflächliches Verständnis der Physik. Wer die Schiefe Ebene und das Ohmsche Gesetz für zentrale Aussagen der Physik hält, wird auch das Universum für eine etwas zu groß geratene Dampfmaschine halten. Ich wollte gegen diese Leute antreten und das simple materialistische Bild der Physik korrigieren.

Wenn es nach Ihren Wunschvorstellungen ginge, was sollte dieses Buch bei der Leserschaft bewirken?

Das Wort ist Demut. Demut vor der Schöpfung und Respekt vor den Menschen, die an einen Gott glauben. Der Leser meines Buches sollte vielleicht selber ein wenig darüber nachdenken, wieso es uns gibt, wieso es unser Bewusstsein gibt und wieso das Universum so ist, wie es ist. Es gibt eine immaterielle Ebene und das eigene Bewusstsein ist Teil dieser Ebene. Aus dieser Erkenntnis sollte auch Respekt vor Andersdenkenden und Respekt vor Andersglaubenden erwachsen. Angesichts der Unendlichkeit und Fremdartigkeit des Universums bleiben uns nur Demut und Bescheidenheit.

Sie haben Ihr 2023 erschienenes Buch „Das rätselhafte Gewebe unserer Wirklichkeit und die Grenzen der Physik“ erwähnt. Es ist die Essenz der letzten zehn Jahre an Vorlesungen, die Sie im Masterprogramm der Physik an der Universität Konstanz gehalten hatten. Sie haben auch von einer Trilogie gesprochen. Welche Schwerpunkte wird Ihr drittes Buch voraussichtlich aufweisen?

Ja, es ist eine Trilogie. Im dritten Band werde ich die Schlussfolgerungen des zweiten Bandes speziell auf das Christentum anwenden. Europa braucht ein neues metaphysisches Fundament, das auf dem traditionellen Glauben des Christentums aufbauen sollte. Doch dieser Glaube mit seinen starren Dogmen ist für die moderne Welt, die der Naturwissenschaft mehr Vertrauen schenkt als der Kirche, nicht mehr akzeptabel. Das Christentum muss heute eine weitere Erneuerung erfahren, ähnlich der Reformation. Es geht um ein Christentum 3.0, wenn das Christentum 2.0 die reformierte Kirche ist. Bleibt diese Erneuerung aus, besteht die Möglichkeit, dass das Christentum und mit ihm Europa, wie wir es kennen, verschwinden.

Vielen Dank dafür, dass Sie sich für dieses Fragegespräch Zeit genommen haben.